

Goethe – Schiller - Gymnasium

Fach: Informatik

Einfluss der modernen Medien auf das Sprachverhalten von Jugendlichen

Seminararbeit

eingereicht bei Frau /Herrn Angerhoefer

(Fachlehrer für Informatik)

von	Darlyn Richter
Klassenstufe	12
Schuljahr	2017/2018
Anschrift	Klosterstraße 63 14913 Kloster Zinna

Ort/Datum	Kloster Zinna, den 05.11.2018
-----------	-------------------------------

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	1
2. Inhalt	3
2.1 Moderne Medien in der heutigen Gesellschaft	3
2.1.1 Moderne Medien	3
2.1.2 Historische Entwicklung der modernen Medien	5
2.1.3 Nutzung von modernen Medien und ihr Einfluss auf die Sprache	7
2.2 Entwicklung der deutschen Sprache.....	9
2.2.1 Sprachveränderung.....	11
2.2.2 Gründe der momentanen Sprachveränderung.....	16
2.2.3 Zukünftige Eingriffe in das Sprachverhalten Jugendlicher.....	18
2.3 Sprachliche Veränderung in Frankreich.....	22
2.3.1 Nutzung moderner Medien im Vergleich zu Deutschland	23
2.3.2 Sprachveränderungen vergleichend zu Deutschland	25
2.3.3 Gründe der Vergleichsergebnisse	27
3. Fazit / Ausblick	29
4. Literaturverzeichnis	31

Vorwort

Als ich mich vor einem Jahr auf die Themensuche für meine Seminararbeit begeben habe, war für mich relativ schnell klar, dass ich mich mit den modernen Medien näher beschäftigen möchte. Ich selbst verbringen jeden Tag Zeit mit diesen um Informationen zu erhalten, mich mit Freunden auszutauschen oder zu verabreden oder auch als Unterhaltungsmittel, als Gegenmittel für die Langeweile. Nun hat ich meine Ursache gefunden und war mir auch sicher, dass ich ihre Wirkung auf Jugendliche untersuchen möchte. Das Einzige was mir da noch fehlte war die daraus resultierende Wechselwirkung, also in welchem Bereich sich der Einfluss der modernen Medien auf Jugendliche zeigt. Dass ich den Aspekt der Sprache analysieren möchte, erkannte ich, als wir uns im Deutschunterricht mit der Sprachentwicklung und ihren gegenwärtigen Tendenzen auseinandersetzen. Damals behandelten wir unter anderem auch das Kiezdeutsch, verschiedene Kommunikationsmodelle und die Sprachgesellschaften, wodurch ich schon über ein Hintergrundwissen verfügte und so auf alle genannten Punkte in meiner Arbeit zu sprechen kommen konnte. An der Stelle möchte ich mich bei Frau Hahn bedanken, da sie mir unterbewusst sehr bei meiner Arbeit und den Recherchen durch ihren Unterrichtsstoff geholfen hat.

Nun hatte ich den ersten Entwurf meines Themas formuliert: *Einfluss der modernen Medien auf das Sprachverhalten von Jugendlichen*. Jedoch fehlte mir noch eine Kleinigkeit. Vielleicht wollte ich noch ein bisschen mehr persönlichen Anspruch. Ich entschied mich am Ende der Seminararbeit noch einen Vergleich anhand des Aspekts der Sprachveränderungen zwischen Deutschland und einem anderen Land zu ziehen. Welches Land das sein würde, war für mich keine Frage.

Mit Frankreich verbinde ich unglaublich viel. Ich liebe das Land seit ich das erste Mal im November 2015 dort war und spiele auch des Öfteren mit dem Gedanken eines Tages für immer dort zu bleiben. Für mich gibt es nichts schöneres als Paris, nichts leckeres als Macarons, nichts wohlklingenderes als die französische Sprache, mit der ich mich in der Arbeit ausführlich beschäftigen konnte. Außerdem war Frankreich für einen Vergleich optimal, da ich durch meine französische Freundin Abi Thetiot eine Art „Experten“ für ein Interview hatte und so viele Informationen erhalten konnte, die ich im Internet niemals gefunden hätte. Durch ihre Antworten

schaffte Abi mir einen direkten Einblick in ihr persönliches Jugendleben in Frankreich, sodass ich mich gut in ihre Situation des Sprachgebrauchs einfinden konnte. An dieser Stelle spreche ich ihr ein großes Dankeschön aus.

Weiterhin möchte ich mich noch bei Lilly Lindner, die mich mit nach Potsdam in die Universitätsbibliothek nahm, und bei Finnja Günther, die meine Seminararbeit Korrektur las, bedanken.

1. Einleitung

Man fährt mit dem Bus in die Stadt. Vor einem sitzt ein höchstens 8-jähriges kleines Mädchen mit Schulranzen. In ihren Händen befindet sich ein Smartphone, welches sie mit ihren kleinen Fingern kaum festhalten kann. Sie schickt ihrer Mutter Smileys, weil sie vermutlich noch nicht schreiben kann.

Der Gebrauch von modernen Medien ist seit Jahren stetig gestiegen. Kinder wachsen in einer digitalisierten Welt auf und werden oft schon in jungen Jahren mit dieser konfrontiert.

Auch im jugendlichen Alter sind die modernen Medien ein ständiger Weggefährte der heutigen Generation. Etwa 97 % der heutigen Jugendlichen besitzen ein internetfähiges Smartphone¹, welches sie täglich nutzen um sich zu informieren, zu unterhalten oder zu chatten. Durch den regelmäßigen Kontakt zu sozialen Netzwerken, kann es schnell zu Beeinflussungen kommen, die sich auch in ihrer Sprache widerspiegeln. Viele Wörter werden abgekürzt oder durch Smileys ersetzt. Auch der Gebrauch von Anglizismen ist durch die modernen Medien stark gestiegen.

Doch wie zeigt sich der Einfluss der modernen Medien in Bezug auf sprachliche Veränderungen und sollten diese gestoppt werden?

Um diesem auf den Grund zu gehen wird zuerst geklärt, was moderne Medien sind und wie die historische Entwicklung dieser aussieht. Anschließend gehe ich auf ihre Nutzung bei Jugendlichen ein und zeige den Bezug auf die Auswirkungen der sprachlichen Kompetenz. Weiterhin werden konkrete Folgen geschildert sowie möglichen Lösungsansätze, falls diese nötig sind.

Hierzu werde ich meine Umfrage mit vorliegendem Recherchematerialien abgleichen. Bei dieser haben 145 Teilnehmer im Alter von 12-18 Jahren abgestimmt, wobei jede Altersgruppe ungefähr im gleichen Maß vertreten war. Jedoch waren unter den Befragten deutlich mehr weibliche Personen.

Im letzten Teil werde ich mich mit der Frage auseinandersetzen, ob diese sprachlichen Veränderungen auch in anderen europäischen Ländern wie Frankreich erkennbar sind und

1 http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/Grundddaten_Jugend_Medien.pdf (28.10.2018 – 17:01)

inwiefern es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Sprachentwicklung zu unserem Heimatland gibt. Hierfür verwende ich die Ergebnisse meines Interviews mit meiner französischen Freundin Abi.

Zum Schluss erfolgt ein zusammenfassendes Fazit sowie mein eigenes Meinungsbild, schlussfolgernd aus den ermittelten Informationen.

2. Inhalt

2.1 Moderne Medien in der heutigen Gesellschaft

Wenn die erwachsende Generation mal wieder die „Jugend von heute“ kritisiert, fällt nicht selten der Spruch, man solle doch auch einmal das Smartphone weglegen. Früher wären sie doch auch ohne Technik klar gekommen und hätten sich lieber in der Natur aufgehalten oder durch Interaktionen mit Freunden ihre sozialen Kontakte gepflegt. Man würde doch nur „verblöden“, wenn man den ganzen Tag auf das Smartphone starrt und irgendwann den schrecklichen Dialekt bekommen, den die Jugend von heute besonders in der Landeshauptstadt Berlin benutzt, sodass man eines Tages keinen ordentlichen Satz mehr formulieren kann.

Das äußert meine Großmutter, während mein Großvater neben ihr sitzt und mehr auf seinem Smartphone schreibt als ich. Auch er ist von der Digitalisierung und ihren Möglichkeiten beeindruckt.

Die modernen Medien besonders das Smartphone sind heutzutage ständige Begleiter der Jugend. Durch diese ist die globale Kommunikation und der permanente Austausch von Informationen überall auf der Welt möglich. Im Folgenden wird der Begriff ausführlich definiert sowie ein historischer Kontext der Entwicklung geschaffen, umso den heutige Konsum von modernen Medien zu erläutern und deren Auswirkung auf die Sprache darzustellen.

2.1.1 Moderne Medien

Die Welt im Jahre 2018 befinden sich mitten im Zeitalter der Digitalisierung und Globalisierung. Wir Menschen wachsen in dieser auf und nutzen ihre Resultate tagtäglich.

Das Smartphone gilt als das beliebteste moderne Medium. Weltweit besitzen 66% ein Exemplar, in Deutschland steigen die Zahlen auf 81% an². Heutzutage ist ein Leben ohne die modernen Medien nicht mehr wirklich vorstellbar.

²https://www.wuv.de/digital/weltweite_smartphone_verbreitung_steigt_2018_auf_66_prozent
(23.9.2018 – 18:44)

Als modernes Medium werden alle ab den 1980er Jahren hinzugekommenen Medien bezeichnet³. Hierzu zählt das Internet sowie das Smartphone oder Tablet. Jedoch ist der Begriff sehr wandelbar, da als „modern“ immer das bezeichnet wird, was im Moment neu ist. So war der Begriff früher für das Radio oder Fernsehen verwendet worden und wird in Zukunft für Geräte und Systeme gebraucht werden, die wir uns heute noch nicht erdenken können⁴.

Im Moment gilt das World Wide Web als das meist genutzte moderne Medium. Weltweit wird es von 1,3 Milliarden Menschen gebraucht, was ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmacht⁵.

Die modernen Medien sind oft als elektronische und digitale Medien vorzufinden. Grundsätzlich dienen sie der Datenübertragung, -verarbeitung und -speicherung. So haben wir zu jeder Zeit, unwichtig wo wir uns gerade befinden, Zugriff auf unser Facebook-Profil und können unsere Daten aufrufen⁶.

Vorteilhaft an modernen Medien ist, dass sie interaktiv sind, also der Datentransport in beide Richtungen möglich ist. So können Daten und Nachrichten empfangen aber auch gesendet werden. Ebenfalls gelten sie als individuell, da zum Beispiel das Internet auf das Gesuchte reagiert, die Daten speichert und dem Nutzer in Zukunft passende Artikel und Seiten empfiehlt⁷.

Typisch für die modernen Medien ist auch das Verschmelzen von verschiedenen Medien. So können wir mit unserem Smartphone Zugriff auf das World Wide Web haben, jedoch auch Musik hören oder kommunizieren. Weiterhin ist immer noch das Telefonieren möglich. Dies erleichtert es uns im Alltag alles kompakt auf einem Medium vorzufinden, umso nicht ständig mehrere Geräte bedienen zu müssen und gegebenenfalls auch Zeit zu sparen⁸.

Außerdem konnte sich durch die modernen Medien, speziell das Internet, die Kommunikation stark entwickeln. Wissenschaftler sprechen von der „*Globalisierung der Medienkommunikation*“⁹, die im Moment stattfindet. Es ist jedem Menschen, der über das Internet

³<https://www.omkt.de/neue-medien/> (23.9.2018 – 18:47)

⁴<https://www.wissen.de/neue-medien> (23.9.2018 – 18:50)

⁵<http://www.bpb.de/apuz/30957/neue-medien-internet-kommunikation> (23.9.2018 – 18:52)

⁶<https://www.studienkreis.de/deutsch/neue-vs-traditionelle-medien/> (23.9.2018 – 18:58)

⁷<https://www.omkt.de/neue-medien/> (23.9.2018 – 18:47)

⁸<https://www.omkt.de/neue-medien/> (23.9.2018 – 18:47)

⁹<http://www.bpb.de/apuz/30957/neue-medien-internet-kommunikation> (23.9.2018 – 18:52)

verfügt, nun möglich im weltweiten Austausch zu stehen, irrelevant auf welchem Kontinent er sich befindet.

Insgesamt tragen die modernen Medien einen großen Teil zu unserem aktuellen Lebensstandard bei und ermöglichen viele Vorteile, sodass sie aus unserem Leben nicht mehr weg zu denken sind.

2.1.2 Historische Entwicklung der modernen Medien

Die Massenmedien entwickelten sich im Laufe der Geschichte der Menschheit erst ziemlich spät, sodass lange Zeit keine schnelle Verbreitung von Nachrichten möglich war. Zu Beginn wurden Botschaften allein durch akustische und optische Signale vermittelt.

Im Mittelalter wurden durch Sänger und Spielmänner Information ausgetauscht. Diese wurden durch Schrift gespeichert, jedoch war deren Vervielfältigung noch unüblich und kompliziert.

Die „digitale Revolution“ begann um 1450 durch die Entwicklung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern von Johannes Gutenberg. Die Möglichkeit des Drucks wurde hauptsächlich für kirchliche Zwecke und zur Meinungsbildung in Form von Flugblättern genutzt. Seitdem fand ein rasanter Wandel der Informationsübermittlung statt und es folgte eine Vielfalt von neuen Medien.

So gab es ab dem 17. Jahrhundert die erste durch Postreiter verteilte wöchentliche Zeitung, die „Relation“. Aufgrund von französischen Einflüssen folgten auch wissenschaftliche Exemplare für gebildete, interessierte Leser.

Die Verwendung des Mediums war lange Zeit gleichbleibend, bis im 19. Jahrhundert die Schnell- und die Rotationspresse entwickelt wurden. Dadurch konnte es zum Einen zu einer Vergrößerung des Zeitungsformats und zu einer Vermehrung der Seitenanzahl kommen und zum Anderen erschienen viele Zeitungen jetzt auch mehrmals die Woche.

Weiterhin wurde die Nachrichtenübermittlung revolutioniert durch die Erfindung der Telegrafie in den 1840er Jahren und durch die Entwicklung des Telefons in den 1870er Jahren. Das Jahr 1895 gilt als das Geburtsjahr des Films mit ersten Vorführungen in Paris und Berlin.

Als ein nächster großer Schritt in Richtung der Digitalisierung gilt der Nachweis von elektromagnetischen Wellen von Heinrich Hertz (1857-1894)¹⁰ im Jahre 1888. Dieser schaffte die technische und theoretische Grundlage für alle folgenden elektronischen Medien, da durch die Sendeanlage Schwingung mit hohen Frequenzen erzeugt werden und so die Übertragung von Sprache und Musik gewährleistet wird¹¹.

In Folge dessen entwickelte sich 1923 der erste Rundfunk zum Zweck der Unterhaltung. Zuvor gab es bereits beim Militär verwendete Detektorgeräte. Zu Beginn wurden die Sendeanlagen und die Empfangstechniken noch strenge vom Staat kontrolliert. Der Rundfunk wurde zur Zeit des Nationalsozialismus als zentrales Instrument der Informationsvermittlung genutzt, sodass diese Kontrolle bis in die Nachkriegszeit anhielt¹².

Ein weiteres wichtiges Medium in der NS-Diktatur stellte der Fernseher dar, welcher 1930 von Manfred von Ardenne mithilfe einer Kathodenstrahlröhre entwickelt wurde. Es entstand ein vollkommen elektrisches Bild durch die Übertragung von Radiowellen. Daraufhin wurde 1935 das erste öffentliche dreimal die Woche für zwei Stunden ausgestrahlte Fernsehprogramm ins Leben gerufen¹³. Die Nationalsozialisten nutzen dieses Medium zur Verbreitung ihres Gedankenguts in Form von Propaganda. Hier zu nennen ist die umstrittenste Regisseurin der Filmgeschichte Leni Riefenstahl (1902-2003), deren Werke zum Zweck des NS-Regimes produziert wurden¹⁴.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelten sich die Massenmedien besonders in den westlichen Zonen Deutschlands weiter. Die Medienwelt stand nun durch die im Grundgesetz von 1949 verankerte Pressefreiheit nicht mehr unter der Kontrolle des Staats. Im Jahr 1954 entstand ein neues erstes Fernsehprogramm und ab 1967 das Farbfernsehen. Der Rundfunk wurde nach britischem Vorbild organisiert¹⁵.

Einen großen Sprung machte die Medienentwicklung ab den 1990er Jahren, da nun die von Computertechnik und dem Internet geprägten modernen Medien entstanden. Es ergaben sich neue grenzenlose Kommunikationsmöglichkeiten zur Informationsübertragung durch soziale Plattformen und Apps. Eine „eigene Netzöffentlichkeit“ mit etablierten traditionel-

¹⁰https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Hertz (04.11.2018 – 13:09)

¹¹https://www.planet-wissen.de/kultur/medien/geschichte_des_radios/index.html (04.11.2018 – 13:12)

¹²https://www.planet-wissen.de/kultur/medien/geschichte_des_radios/index.html (04.11.2018 – 13:18)

¹³https://www.zeit.de/2007/01/Kurze_Geschichte_des_Fernsehens (04.11.2018 – 13:25)

¹⁴https://de.wikipedia.org/wiki/Leni_Riefenstahl (04.11.2018 – 13:25)

¹⁵<http://www.bpb.de/izpb/7490/vom-barden-zum-blogger-die-entwicklung-der-massenmedien> (04.11.2018 – 13:34)

len Medien, aber auch mit neuen Produzenten wurde geschaffen. Diese neuen Produzenten entwickelten sich nicht selten aus früheren passiven Konsumenten, sodass es innerhalb der Digitalisierung zu einem Rollentausch kam. Die Meinungsfreiheit hat eine neue Bedeutung erhalten, da jeder nun sein Gedankengut mit anderen teilen kann. Hier ergeben sich jedoch auch Konsequenzen für den darunter leidenden professionellen Journalismus.

Aus der Digitalisierung heraus bildet sich eine Medienkonvergenz¹⁶, sodass Informationen multimedial verbreitet und genutzt werden können, unabhängig welches Gerät in Gebrauch ist. Daraus ergibt sich, dass das Smartphone inzwischen zur Speicherung von allen wichtigen Daten gebraucht werden kann und wird. *„Nicht ohne Grund spricht man daher heute von der größten Medienrevolution seit Gutenberg.“*, beschreibt Jürgen Wilke, Professor am Institut für Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz¹⁷.

Wenn nun die offenliegende Fakten der aktuellen Situation der modernen Medien betrachtet werden, stellt sich die Frage, wie eine Weiterentwicklung in Zukunft aussehen wird. Zur Beantwortung dieser Frage darf Technik nicht mehr als linearer Begriff aufgefasst werden, sondern muss in einen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext eingebettet werden. Die Evolution ist bestimmt durch eine Wechselwirkung aus der „Varianz“, dem Zufall von neuen Innovationen, und der „Auslese“, welche durch das sozial und kulturell bedingte Nutzungs- und Kaufverhalten bestimmt ist. Daraus bildet sich ein „technischer Zukunftspfad“, den die Menschheit mit lenken kann. Allgemein kann man sagen, dass die Entwicklung dahingegen ist, dass alles schneller, kleiner, billiger, praktischer und mehr ist, mehr Funktionen, mehr Multimedia. Außerdem muss etwas Altes „aussterben“ um so Raum für Neues zu schaffen¹⁸.

2.1.3 Nutzung von modernen Medien und ihr Einfluss auf die Sprache

Die heutige Generation der Jugendlichen wächst in einer digitalisierten Welt auf, in der sie stets von den modernen Medien umgeben und so dem ständigen Einfluss ausgesetzt ist.

¹⁶Medienkonvergenz, die: Prozess, der die Verschmelzung verschiedener Medien auf technischer, der inhaltlichen und der Nutzungsebene beschreibt (siehe: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/GuS_37_Medienkonvergenz.pdf (04.11.2018 – 14:01))

¹⁷<http://www.bpb.de/izpb/7490/vom-barden-zum-blogger-die-entwicklung-der-massenmedien> (04.11.2018 – 14:02)

¹⁸<https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/medien/die-evolution-der-medien/> (04.11.2018 – 14:12)

Gemäß der JIM-Studie aus dem Jahr 2017 besitzen 97% der Jugendlichen im Alter von 12-19 Jahren ein eigenes internetfähiges Smartphone¹⁹, welches von 90% auch täglich genutzt wird²⁰. In meiner Umfrage ergab sich, dass 99,3% ein Smartphone, 90,9% einen PC oder Laptop und 58% ein Tablet besitzen, sodass das beliebteste Medium das Smartphone darstellt, welches Eigentum von nahezu jedem Jugendlichen ist.

Weiterhin fand die Akademie der Media nach einer Online-Befragung von 1600 Teilnehmern heraus, dass sie durchschnittlich 3,5 Stunden am Tag mit den modernen Medien verbringen²¹, was mit meinen Ergebnissen überein passt. Hier wählten 55,9% aus, dass sie 3-5 Stunden am Tag sich mit diesen beschäftigen. Erschreckend war jedoch, dass mehr als 6% zwischen 9-12 Stunden Zeit mit modernen Medien verbringen, was nahezu den halben Tag darstellt.

Jugendliche werden durch die Nutzung von modernen Medien stark geprägt. In den letzten Jahren entwickelte sich durch diese eine neue Vielfalt an Kommunikationsmöglichkeiten. Passend zum Gesprächspartner kann man zwischen der E-Mail, der SMS, einer Whatsapp-Nachricht oder einer Mitteilung über eine Social Media Plattform wie Facebook entscheiden. Dies zeigt das große Spektrum der Kommunikation, welches durch den ständigen Internetzugriff entsteht. Dadurch fährt man nicht mehr mit Fahrrad zu Freunden um sich ein wenig zu unterhalten, sondern schreibt eine Nachricht in den Gruppenchat. Das Kommunizieren wird digitalisiert²².

Jedoch passt diese Art der Kommunikation nicht mehr in das ursprünglich entwickelte Kommunikationsmodell der 5 Axiome von Paul Watzlawick (1921 - 2007)²³. Laut dem ersten Axiom kann man nicht nicht kommunizieren, wodurch die Mimik und Gestik von Personen betont wird, welche neben der Sprache ebenfalls Signale an den Empfänger schicken und so der Inhalt anders verstanden werden kann. Auch Tonfall und Haltung sind wichtige Elemente einer erfolgreichen Kommunikation. Jedoch können die genannten Aspekte innerhalb eines Chats nicht berücksichtigt werden, da das Gespräch digital verläuft und die Gesprächs-

¹⁹http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/Grunddaten_Jugend_Medien.pdf (28.10.2018 – 17:01)

²⁰<https://www.internet-abc.de/eltern/aktuelles/meldungen/archiv-meldungen/meldungen-2017/jim-studie-2016-zur-mediennutzung-12-bis-19-jaehriger-veroeffentlicht/> (28.10.2018 – 17:01)

²¹<https://www.hna.de/netzwelt/viel-zeit-verbringen-jugendliche-handys-zr-3140323.html> (28.10.2018 – 17:02)

²²<https://www.tagdermedienkompetenz.de/digitale-medien-und-der-einfluss-auf-die-sprache-von-jugendlichen/> (27.10.2018 – 18:04)

²³https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Watzlawick (29.10.2018 – 11:32)

partner sich (meist) nicht in der gleichen räumlichen und/oder zeitlichen Umgebung befinden. Weiterhin besteht eine Kommunikation stets aus einem Inhalts- und einem Beziehungsaspekt, welche durch digitale und analoge Modalitäten ausgedrückt werden (Axiom 2 und 4). Der Inhaltsaspekt wird häufig durch digitale Elemente, die über eine komplexe und logische Syntax verfügen, vermittelt. Die Kommunikation mithilfe moderner Medien ist durch Vereinfachungen und dem Aufheben deutscher Sprachregeln geprägt, was im Kontrast zu den digitalen Modalitäten steht. Auch ist es durch einen Chat möglich, dass die Beziehungsebene durch Mehrdeutigkeiten von Smileys oder falsch verstandener Ironie unkorrekt aufgefasst wird. Dies könnte Missverständnisse und Streitigkeiten hervorbringen. Innerhalb des dritten Axioms wird die Kommunikation als kreisförmig beschrieben, da sie kontinuierlich aus einer Ursache und deren Wirkung resultiert. Jedoch kann man auf beispielsweise Whatsapp Nachrichten ignorieren und gegebenenfalls auch andere Personen blockieren um einer Konversation aus dem Weg zugehen. Außerdem sehen Nutzer die modernen Medien als Schutz und zeigen im Netz weniger Unsicherheit, da sie ihre Identität selbst festlegen können. Diesbezüglich ist nicht mehr genau erkennbar, ob eine Kommunikation symmetrisch²⁴ oder komplementär²⁵ verläuft (Axiom 5). Es könnte weniger Respekt gezeigt und Autorität geringer beachtet werden, was Probleme innerhalb zwischenmenschlicher Beziehungen darstellen könnte²⁶. So zeigt sich insgesamt, dass die modernen Medien einen erheblichen Einfluss auf die heutige Kommunikation ausüben.

Allgemein lässt sich sagen, dass es zur Verschriftlichung der gesprochenen Sprache kommt, wozu die modernen Medien erheblich beitragen. Abkürzungen, unvollständige grammatikalisch falsche Sätze und Lautmalereien gehören wie Grundbestandteile zur heutigen Chat-Kommunikation. Es ist auch zusehen, dass die Nutzung von modernen Medien in den letzten Jahren erheblich ansteigt und parallel auch die Sprachentwicklung schwerwiegendere Veränderungen hervorbrachte.

2.2 Entwicklung der deutschen Sprache

²⁴Kommunikationspartner bemühen sich um Gleichheit innerhalb des Gesprächs

²⁵Unterschiedlichkeiten der Kommunikationspartner, drückt sich häufig in einer Unterordnung aus

²⁶<https://www.paulwatzlawick.de/axiome.html> (29.10.2018 – 13:08)

Indogermanisch gilt als die früheste Vorstufe der deutschen Sprache. Die Entwicklung der Ursprache ist auf die Jahre um 3000 v. Chr. zurückzuführen. Sie ist jedoch nicht mit unstrukturierten Urlauten in Verbindung zu bringen, da es sich hierbei um eine hochkomplexe Sprache mit ausgeprägter Grammatik und Lexik²⁷ handelte. Im Laufe der Zeit spaltete sich das Indogermanisch in verschiedene Sprachfamilien, wie das Germanische, das Slawische, das Keltische und das Indoiranische, auf, sodass 500 v. Chr. das Germanische auf deutschem Gebiet gesprochen wurde, was bis zum 7. Jahrhundert anhielt. Heute sprechen 2,5 Milliarden Menschen eine Sprache, die einen indogermanischen Ursprung hat. Damit gilt diese als größte Sprachfamilie weltweit (vgl. H. U. Schmid, 2017, S.4).

Ab dem Mittelalter (6. bis 15. Jahrhundert)²⁸ trennte sich das Deutsche von den anderen germanischen Sprachen²⁹ und es entstand das Althochdeutsch und Altniederdeutsch (von 700 bis 1050/1200). Es folgte das Mittelhochdeutsch (von 1050 bis 1350) und das Frühneuhochdeutsch (von 1350 bis 1650) (vgl. H. U. Schmid, 2017, S.3).

Ab dem Jahre 1650 wird auf deutschem Boden das Neuhochdeutsch gesprochen, welches bis heute anhält. Während kaum Änderungen in der Grammatik und Aussprache zuerkennen sind, wurde der Wortschatz immer wieder entsprechend der Zeit angepasst. So entstanden neue Wörter, die beispielsweise aus Fremdsprachen entlehnt wurden, und alte verschwanden³⁰.

Im Moment ist die deutsche Sprache starken Veränderungen ausgesetzt, welche ebenfalls aus der verstärkten Nutzung der modernen Medien resultieren. Die Deutschen stehen im Zwiespalt, ob die momentanen Sprachveränderungen eine Weiterentwicklung oder einen Sprachzerfall darstellen. Es ist festzuhalten, dass es sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Sprache gibt, jedoch überwiegen die negativen, wofür verschiedene Gründe vermutet werden. Um einem Sprachzerfall entgegen zu wirken, wird über einen Eingriff in die Sprache der Jugendlichen nachgedacht, jedoch bleibt offen, wer diesen vollziehen sollte.

²⁷Lexik, die: Wortschatz einer Sprache (siehe:
<https://www.google.de/search?q=W%C3%B6rterbuch#dobs=lexik> – 30.10.2018 – 13:03)

²⁸<https://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalter> (30.10.2018 – 12:38)

²⁹<https://blog.zeit.de/schueler/2010/11/11/sprache-verandert-sich-%E2%80%93-einflusse-auf-das-deutsche/> (24.10.2018 – 14:01)

³⁰<https://blog.zeit.de/schueler/2010/11/11/sprache-verandert-sich-%E2%80%93-einflusse-auf-das-deutsche/> (24.10.2018 – 14:01)

2.2.1 Sprachveränderung

Unter Sprachveränderungen versteht man sich wiederholende Phänomene, welche sich überindividuell durchsetzen, also nicht nur von Einzelnen sondern von einer größeren Gruppe gebraucht werden. Diese Entwicklungen werden ebenfalls von anderen Sprechern übernommen und halten dauerhaft an.

Die Gesamtheit der Sprachveränderungen nennt man „Sprachwandel“.

Die Sprache und die Kommunikation unterliegen zwangsläufig einem ständigen Wandel um sich an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. So unterscheidet sich die Ausdrucksweise Goethes (vgl. mit seinem Gedicht „Willkommen und Abschied“³¹) deutlich von unserer heutigen Sprache, besonders in der Wortwahl.

Oftmals werden die Veränderungen mit einem Sprachzerfall in Verbindung gebracht, obwohl dies nicht unbedingt der Fall ist, da es auch zu positiven Auswirkungen kommen kann³².

Im Folgenden werden verschiedene Auswirkungen vorgestellt, die bei der Sprachentwicklung Jugendlicher festzustellen sind. Kategorisiert werden diese nach positiv und negativ, wobei anzumerken ist, dass diese Einteilung nach meiner subjektiven Ansicht erfolgt. Gewisse Veränderungen, wie zum Beispiel das Kiezdeutsch, sind kontrovers diskutiert, sodass es unterschiedliche Meinungen gibt, ob dies eine Bereicherung darstellt oder zum Verlust der Sprache führt.

2.2.1.1 Positive Sprachveränderungen

Obwohl der heutigen Jugend oft nachgesagt wird, dass sich ihre Wortwahl oder ihre verwendete Grammatik verschlechtert, gibt es für diese These viele Gegenargumente.

Wer darf denn behaupten, dass eine Sprache, die mit allerlei Anglizismen bestückt ist, eine schlechtere Sprache ist? Schließlich können Jugendliche durch die Verwendung ausländi-

³¹<https://www.deutschelyrik.de/index.php/willkommen-und-abschied.540.html> (28.10.2018 – 14:14)

³²https://books.google.de/books?id=ry6tCwAAQBAJ&pg=PA1258&lpg=PA1258&dq=negative+sprachver%C3%A4nderungen&source=bl&ots=yHWNJl8thB&sig=RBgaOTgJb5tw9JlBk-FA-9tzD8w&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiNm7fShp_eAhXPzKQKHsXSDKsQ6AEwCHoECAIQAQ#v=onepage&q=negative%20sprachver%C3%A4nderungen&f=false (27.10.2018 – 12:56)

sche Begriffe ihre Kreativität ausleben und so auch ihre Persönlichkeit besser ausdrücken. Manchen Menschen fällt es leichter ihre Gefühle und Gedanken in der englischen Sprache auszudrücken, da bestimmte Wörter treffender für eine Situation sind als deren deutsche Übersetzung. So können Jugendliche ihren Sprachhorizont erweitern und sich auch Vokabeln für die Schule besser merken.

Auch ist anzumerken, dass es durch die Vielzahl an fremdsprachlichen Entlehnungen, die Zunahme an Bedeutungen der Wörter und durch neue Wortbildungen es vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart zu einer Verzehnfachung unseres Wortschatzes kam (vgl. Rodelcke, 2009, S. 80/81). So zählen wir heute 5,3 Millionen deutsche Wörter mit steigender Tendenz³³, wobei auch der Fremdwortanteil als Wortschatzerweiterung nicht zu unterschätzen ist. Dieser trägt oft zur Differenzierung, Konkretisierung und Variation in einem Aufsatz bei (vgl. Grimm, 2003, S. 147)³⁴.

Außerdem kann nicht von einem „Sprachzerfall“ gesprochen werden, da in den Abituraufsätzen zu sehen war, dass die Schüler deutlich zwischen ihrem Alltag und dem schulischen Anspruch differenzieren können, also ihre Sprache gemäß der Situation anzupassen (vgl. Grimm, 2003, S. 194). In meiner Umfrage gaben ebenfalls 50,3% an, dass sie niemals in einem seriösen Gespräch, mit zum Beispiel einer Lehrkraft oder einem Arbeitgeber, unangebrachte Äußerungen benutzen würden, da sie zwischen ihren Gesprächspartnern unterscheiden könnten.

Weiterhin müssen bei den positiven Aspekten die Smileys und Emoticons in der Chat-Kommunikation erwähnt werden, die ein Ausgleich zur negativen Sprachvereinfachung darstellen. Nicht selten kommt es durch diese zu Missverständnissen, da zum Beispiel Ironie nicht richtig aufgefasst wurde. Dafür liefern Emoticons den idealen Ausgleich, weil durch deren Verwendung Gefühle und Emotionen ausgedrückt werden können. Die Auswahl ist äußerst differenziert und ihre Bedeutungen im Verständnis der Jugendlichen verankert.

³³<https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/deutsche-sprache-migration/>
(28.10.2018 – 14:43)

³⁴H. Grimm bezieht sich in ihrem Buch auf Abituraufsätze des 20. Jahrhunderts (40iger bis 90iger Jahren), mit denen sie die Sprachentwicklung erläutert und beweist.

Die heutige Jugendsprache stellt eine Abgrenzung gegenüber den älteren Generationen dar und symbolisiert Zusammenhalt untereinander. Sie lässt individuelle Identitäten entstehen³⁵.

Zuletzt ist noch festzuhalten, dass es innerhalb der deutschen Sprachgeschichte schon zu äußerst vielen Sprachwandel kam, die unsere Muttersprache dorthin gebracht haben, wo sie heute ist. Schlussfolgernd sollte auch der momentane Sprachwandel nur einen weiteren Schritt in der Entwicklung darstellen, auf den noch viele weitere Schritte folgen werden.

2.2.1.2 Negative Sprachveränderungen

Trotz der eben genannten positiven Entwicklungen können auch einige negative Veränderungen festgehalten werden, die jedoch, wie oben beschrieben, nicht von jedem als bedenklich aufgefasst werden.

Besonders innerhalb der Chat-Kommunikation kommt es zu vielen Sprachveränderungen.

Die Groß- und Kleinschreibung oder die Punkt- und Kommasetzung werden selten beachtet, da diese meist für das Verständnis unwichtig sind³⁶. Komplizierte grammatikalische Strukturen werden außen vorgelassen; Fachbegriffe von Jugendlichen kaum verwendet. Außerdem ist häufig zu sehen, dass viele Abkürzungen oder Akronyme verwendet werden, umso zu vereinfachen und Zeit zu sparen. Aus meiner Umfrage ist ersichtlich, dass zu den beliebtesten Abkürzungen „vlt“ (65,9%), „lol“ (34,1%) und „xD“ (31%), sowie „ily“, „Lg“, „kp“ oder „sry“ zählen. Diese gehören inzwischen als fester Bestandteil zur Kommunikation der Jugendlichen auf Social Media³⁷.

Insgesamt kann man festhalten, dass es seit Jahren zu starken Vereinfachungen der deutschen Sprache kommt. Dies ist besonders auffällig, wenn zwei verschiedene Sprachen aufeinandertreffen. „Wenn Mehrsprachigkeit dominiert, wird alles beseitigt, was man für die Verständigung nicht braucht.“, so sagte der Sprachwissenschaftler Uwe Hinrichs in einem

³⁵<https://sprachennetz.org/2017/08/jugendsprache-heute/> (28.10.2018 – 16:10)

³⁶<https://www.tagdermedienkompetenz.de/digitale-medien-und-der-einfluss-auf-die-sprache-von-jugendlichen/> (27.10.2018 – 18:09)

³⁷<https://www.srf.ch/sendungen/einstein/einstein/yolo-lol-ka-kleine-sammlung-mit-sms-abkuerzungen> (28.10.2018 – 13:47)

Interview mit dem Goethe-Institut aus³⁸. Auch ist erkenntlich, dass die Diskrepanz³⁹ zwischen der Umgangs- und Alltagssprache und der Schriftsprache stetig größer wird⁴⁰.

In ihrem Buch „Präteritumschwund im Deutschen“ beschäftigt sich die Autorin Hanna Fischer mit dem Präteritumschwund, welcher einen Prozess mit Fokus auf den Verlust der Präteritumformen in den südlichen Dialekten des deutschen Sprachraumes darstellt. Die Verdrängung des Präteritums ist in der Schriftsprache als auch im gesprochenen Deutsch erkennbar und trägt so auch zur Vereinfachung der deutschen Sprache bei. Die Verdrängung erfolgt durch das expandierende Perfekt, welches das Präteritum nun in seinem Anwendungsbereich ersetzt (vgl. Fischer, 2018, S. 1/2). Ein ähnliches Grammatikproblem ist auch beim Dativ und Genitiv zusehen, welches der Autor Bastian Sick als zentrales Thema für sein Werk nimmt, um so auf den gravierenden Fehler aufmerksam zu machen, um so gegebenenfalls einem Sprachverfall entgegen zu wirken ⁴¹.

Eine weitere sehr prägnante Veränderung stellt die häufige Nutzung von Anglizismen dar. Laut meiner Umfrage benutzen 17,9% der Teilnehmer sehr oft Anglizismen, weitere 40% wählten manchmal aus. Nur 0,7% gaben an niemals welche zu benutzen, während in einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts „forsa“ in Berlin 2008 etwa 14,3% angaben nie Anglizismen zu verwenden. Hier zeigte sich, dass ungefähr die Hälfte der Jugendlichen häufig Anglizismen gebrauchen⁴². Im groben stimmen die Aussagen der Umfragen überein. Außerdem wussten 23,6% innerhalb meiner Umfrage nicht, dass es sich bei Anglizismen um englischsprachige Wörter handelt, die in den deutschen Sprachgebrauch integriert und eingedeutscht wurden. Dies stimmt jedoch mit dem prozentualen Anteil der 12- bis 13-jährigen Befragten überein (20,8%), sodass die Unwissenheit dem Alter verschuldet sein könnte.

Das Englische wird oftmals als Verkehrssprache genutzt. Sie ermöglicht die Kommunikation zwischen zwei Personen mit unterschiedlichen Muttersprachen, da die englische Sprache

³⁸<https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/deutsche-sprache-migration/> (27.10.2018 – 13:38)

³⁹Diskrepanz, die: Missverhältnis zwischen zwei miteinander in Beziehung stehenden Sachverhalten (siehe: <https://www.google.de/search?q=W%C3%B6rterbuch#dobs=Diskrepanz> 27.10.2018 – 15:41)

⁴⁰<https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/deutsche-sprache-migration/> (27.10.2018 – 13:38)

⁴¹<https://gfds.de/der-dativ-ist-dem-genitiv-sein-tod/> (27.10.2018 – 14:11)

⁴²<https://www.mz-web.de/leben/jugendliche-benutzen-viele-anglizismen-7984058> (27.10.2018 – 14:38)

als einflussreiche Weltsprache bekannt ist und von rund 360 Millionen Menschen gesprochen wird⁴³.

Durch die Globalisierung und verschiedene Medieneinflüsse sinkt die Wertschätzung der deutschen Sprache⁴⁴. Englisch wird wegen seiner Einfachheit bezüglich der Grammatikregeln und seiner präzisen Kürze als attraktiver empfunden, sodass viele deutsche Wörter schon durch Anglizismen ersetzt wurden („Lunchpaket“ statt „Pausenbrot“, „Sideboard“ statt „Anrichte“, „Entertainer“ statt „Unterhalter“)⁴⁵.

Weiterhin setzt sich eine Veränderung der Sprache speziell in urbanen Räumen wie Berlin stark durch. Die Rede ist vom Kiezdeutsch, einem jungen Dialekt, welcher in den 1990er Jahren entstand⁴⁶. Innerhalb des Kiezdeutsch haben sprachliche *„Entwicklungen durch den mehrsprachigen Kontext eine größere Dynamik“* (Wiese, 2012, S. 36), worauf zu schließen ist, dass die meisten Sprecher durch familiäre oder freundschaftliche Gründe mehrsprachig sind. Der Dialekt ist geprägt von fortlaufenden Neuerungen, da die Entwicklung noch im stetigen Fluss ist, sodass es auch innerhalb des Kiezdeutsch viele Unterschiede und Abwandlungen gibt (vgl. Wiese, 2012, S. 49). Jedoch lassen sich einige strukturelle Merkmale in der verwendeten Grammatik aufzeigen:

Die Benennung von Ortsangaben erfolgt immer ohne Präposition oder Artikel, wie zum Beispiel bei „Wir gehen Schlosspark.“ (vgl. Wiese, 2012, S. 53). Es gibt die neuen Aufforderungspartikel „Lassma!“ und „Musstu!“ (vgl. Wiese, 2012, S. 63). Außerdem ist auch die neue Bedeutung des Wortes „so“ ausschlaggebend. Normalerweise nutzen wir das Wort um Vergleiche darzustellen oder Größen auszudrücken. Hier ist „so“ ein bedeutungsloser Ausdruck ohne Inhalt, welcher auch mit Auslassung des Wortes den gleichen Sinn verfolgen würde. Das Wort wird zur Betonung vor und/oder hinter einer zentralen Information verwendet, um deren Wichtigkeit hervorzuheben (vgl. Wiese, 2012, S. 92). Als Beispiel hierfür der Satz „Also ich mein so blond so.“⁴⁷.

⁴³<https://www.efswiss.ch/de/blog/language/meistgesprochenen-sprachen-der-welt/> (27.10.2018 – 14:44)

⁴⁴<http://www.gymnasium-tiergarten.de/schule/profile-und-fachrichtungen/sprachen/deutsch/sprachverfall/> (27.10.2018 – 14:48)

⁴⁵http://www.d-ammermann.eu/sprachgesellschaften_im_21.htm (23.10.2018 – 18:38)

⁴⁶<https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/deutsche-sprache-migration/> (27.10.2018 – 13:38)

⁴⁷<http://www.kiezdeutsch.de/kiezdeutschimunterricht.html#so> (27.10.2018 – 16:11)

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Kiezdeutsch von Verkürzungen und Vereinfachungen der deutschen Grammatik geprägt ist. Viele Flexionsendungen und Funktionswörter mit geringem Inhalt werden weggelassen und so die Informationen auf das wichtigste reduziert. Es kommt zu vielen Auslassungen der Artikel und Personalpronomen oder auch zu Komposita wie beispielsweise „kannste“ oder „gibste“ (vgl. Wiese, 2012, S.60).

Der Dialekt Kiezdeutsch steht in großer Kritik und gilt als sehr kontrovers diskutiert, ob er einen Fluch oder Segen für die deutsche Sprache darstellt.

2.2.2 Gründe der momentanen Sprachveränderung

Es bedarf keiner Leugnung mehr, dass die deutsche Sprache sich in den letzten Jahren rapide verändert hat. Speziell bei Jugendlichen sind die oben genannten Entwicklungen stark zu beobachten. Doch woher kommt diese Entwicklung? Wer ist „Schuld“ an einem möglichen Sprachzerfall?

Es besteht kein Zweifel daran, dass besonders die Gruppe der Jugendlichen durch moderne Medien geprägt wird. Auf sozialen Plattformen wie Instagram oder YouTube kann jeder, der möchte, ohne große Kontrolle sein Gedankengut verbreiten, wobei sich nicht selten Grammatikfehler oder falsche Rechtschreibungen einschleichen. Innerhalb meiner Umfrage gaben 61,5% an häufig Fehler auf Social Media zu sehen, 26,6% sagten manchmal. Die sogenannten „Influencer“ wirken auf Jugendliche, vor allem der Altersgruppe zwischen 14 bis 17 Jahren, großen Einfluss aus, wie sich in der Studie von der Influencer-Marketing-Plattform Influry im Jahr 2017 zeigte. Von 1.604 Befragten sagten 41% aus, dass sie ihren Idolen höchste Glaubwürdigkeit anrechnen⁴⁸. Mein Umfrage ergab weiterhin, dass 51,1% sprachliche Besonderheiten oder speziell Wörter ihrer Vorbilder teilweise oder völlig abschauen und ebenfalls verwenden, wodurch auch eine sprachliche Beeinflussung erkennbar ist und nicht ausgeschlossen werden kann, dass es sich hierbei um grammatikalisch falsche Ausdrücke, Abkürzungen oder Anglizismen handelt. So wird „mediales Umgangsdeutsch“ als klare Ursache für negative Sprachveränderungen gesehen, welches jedoch auch durch Talkshows, Moderatoren, TV-Sendungen oder die Werbung verbreitet wird⁴⁹.

⁴⁸<https://www.schau-hin.info/news/artikel/studie-zeigt-influencer-beeinflussen-jugend.html>

⁴⁹<https://www.zeit.de/2006/27/C-Kiezdeutsch>

In der „Chatsprache“ werden zu einem großen Anteil Abkürzungen und Akronyme⁵⁰ verwendet, dessen Bestand regelmäßig erweitert wird. Ihre Bedeutung ist fest in der Chatkultur verankert und so für jeden verständlich oder nachlesbar. Sie dienen zur Erleichterung des Chatlebens, umso Zeit und Aufwand zu sparen⁵¹. Dies zeigt, dass die Deutschen zum Einen immer fauler im Formulieren von Nachrichten werden und zum Anderen, dass sie sich keine Zeit mehr nehmen ihre Intentionen zu vermitteln. Durch die Knappheit einer Nachricht bleibt kein Platz für Emotion, welche durch Smiley-Symbole ersetzt wird.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die geringe Treue zur Muttersprache und damit verbunden der mangelnde Nationalstolz. Die Deutsche können sich oftmals schlecht mit ihrem Heimatland identifizieren. Sie sind zwar fremdenfreundlich, jedoch sehr selbstkritisch, was ihnen die Freude an ihrem Mutterland nimmt. Zurückzuführen ist dies auf historische Aspekte der deutschen Geschichte. Es besteht die Angst vor einem Rückfall zum Nationalismus⁵², wodurch der anzustrebende Patriotismus⁵³ nicht umgesetzt werden kann. Auch trägt der momentane Geschichtsunterricht stark dazu bei. Während die schlimmen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust stark fokussiert werden, wird über positive Geschehnisse weniger berichtet, was zum Zweifel an der nationalen Identität⁵⁴ führen kann⁵⁵.

Die daraus resultierenden Auswirkungen stehen mit der großen Offenheit der Deutschen in Verbindung. Da das eigene Nationalgefühl geschwächt ist, wird in andern Nationalitäten nach einem Ausgleich gesucht. Diesen findet man in der Sprache, wie durch die Anglizismen sichtbar ist, und auch zum Beispiel bei der Vielfalt an ausländischen Restaurants. Außerdem sind im kulturellen Bereich ausländische Züge erkennbar. So hören wir viel englische Musik, schauen spannende Hollywood-Filme und gehen in russische Opern. Auch gelten die Deutschen als die reisefreudigste Nation weltweit⁵⁶.

⁵⁰Akronym, das: Sonderfall der Abkürzung; Kurzwort, das aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildet wird (<https://wortwuchs.net/akronym/> - 24.10.2018 – 18:20)

⁵¹<http://www.chatiquette.de/abkuerzungen.htm> (24.10.2018 – 18:21)

⁵²Nationalismus, der: nur das eigene Land zählt und alles Fremde wird abgewertet (siehe Quelle unter 6)

⁵³Patriotismus, der: die Bindung an das "Eigene" im Vordergrund, jedoch große Offenheit gegenüber dem Fremden (siehe Quelle unter 6)

⁵⁴nationale Identität, die: Zugehörigkeitsgefühl zu einer Nation (<https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/nationale-identitaet/5361>)

⁵⁵<https://www.welt.de/politik/deutschland/article13813483/Warum-sich-die-Deutschen-selbst-nicht-moegen.html>

⁵⁶https://rp-online.de/leben/reisen/news/die-reisefreudigsten-laender-der-welt_bid-8729791

Als letzten Grund für die Sprachveränderungen lässt sich noch anführen, dass Deutschland als Einwanderungsland im Zentrum verschiedenster Kulturen steht und so es zwangsläufig durch brüchiges Deutsch und einem anderen kulturellen Einfluss zu Vermischungen kommt, die auch die deutsche Sprache prägen, zum Beispiel in Form des Kiezdeutsch⁵⁷.

2.2.3 Zukünftige Eingriffe in das Sprachverhalten Jugendlicher

Durch den Überfluss an momentanen Sprachveränderungen stellen sich nun die Fragen:

Sollte man weitere Entwicklungen durch Eingreifen verhindern umso einem Sprachzerfall entgegen zu wirken? Oder handelt es sich nur um einen Sprachwandel, den die deutsche Sprachgeschichte schon viele Male durchlebt hat?

Es steht fest, dass ein radikaler Eingriff auf alle Einflüssen nicht sinnvoll ist. *„Dann würde man der Sprache Gewalt antun. Das ist der Sprache als Gegenstand ganz fremd. Sprache nimmt immer Dinge auf und sie muss sich ja auch entwickeln, sonst könnte man ja auch keine neuen Phänomene benennen.“*, so die Vorsitzende der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft Ute Seewald-Heeg, womit sie der Sprachentwicklung Unterstützung zuweist⁵⁸.

Menschen werden zu einem großen Teil durch moderne Medien geprägt und beeinflusst, aber auch durch das jeweilige soziale Umfeld. Dadurch stellt sich auch die Frage: Wer wäre am ehesten geeignet solche Eingriffe in die Sprache der Jugendlichen zu vollziehen umso die deutsche Sprache zu schützen? Die Eltern, die Schule oder die Politik?

Die Eltern stehen im direkten Bezug zu ihrem Kind, jedoch muss vorausgesetzt sein, dass diese nicht ähnliche Sprachfehler machen. Die Schule verfügt über verschiedene Maßnahmen die Sprachentwicklung zu beeinflussen, allerdings bleibt hier die Frage offen, ob es zeitlich möglich ist sich mit Einzelfällen auseinander zu setzen.

Auf die Frage innerhalb meiner Umfrage, ob es denn schon Organisationen gebe, welche sich um den Erhalt der deutschen Sprache kümmern, antworteten 86,7% der Befragten mit „ja“.

⁵⁷<https://www.zeit.de/2006/27/C-Kiezdeutsch>

⁵⁸https://www.deutschlandfunk.de/fruchtbringende-gesellschaft-des-barock-lebt-wieder-auf.691.de.html?dram:article_id=50908 (23.10.2018 – 19:29)

Im Folgenden werden die Sprachgesellschaften des Barock und die der heutigen Zeit erläutert und dessen Zielsetzungen vorgestellt.

2.2.3.1 Direktes Umfeld

Die Sprachwahl eines Jugendlichen wird am deutlichsten von dessen Umfeld wahrgenommen, sodass dieses durch den direkten Bezug am besten und schnellsten in das Sprachverhalten eingreifen kann.

Die Eltern pflegen das beste Verhältnis zu ihrem Kind und sorgen sich am meisten um dieses. Sie können am besten auf die Erziehung und Entwicklung Einfluss nehmen, jedoch sind sie auch bedacht ihr Kind nicht zu verletzen. Wenn Eltern gravierende Sprachveränderungen auffallen, sollten sie bemüht darum sein diese zu beheben, weil das Kind die Meinung seiner Eltern am meisten schätzt. Eltern sollten in der Wortwahl, die ihr Kind gegenüber ihnen benutzt, klare Grenzen setzen um dem Kind aufzuzeigen, dass sie nur unter Jugendlichen bestimmte Ausdrücke verwenden dürfen. Gleichzeitig sollte von den Eltern selbst ein höflicher gewählter Umgangston gepflegt werden⁵⁹. Voraussetzung hierfür ist, dass die Eltern eine angemessene Sprache verwenden und nicht selbst grammatikalische Fehler machen, wie es jedoch durch ein spezielles soziales Milieu bedingt sein kann⁶⁰.

Außerdem sollte Eltern darauf achten, dass ihre Kinder regelmäßig lesen und dies auch noch im jugendlichen Alter tun. Dadurch wird das Sprachgefühl verbessert und der Wortschatz erweitert. Auch hat es medizinische Vorteile, weil Menschen, die viel lesen und so ihr Gehirn fordern und das Gedächtnis trainieren, im hohen Alter seltener an Demenz erkranken⁶¹.

Auch die Schule und Lehrkräfte können Jugendliche in ihrer Sprache unterstützen. So sollten Sprachveränderungen zum Thema des Unterrichts werden. Wenn Jugendliche im Grammatikunterricht mit dem Kiezdeutsch als reales Untersuchungsobjekt konfrontiert werden, erhalten diese Zugang zu ihrer Muttersprache und den grammatikalischen Regeln.

⁵⁹<https://www.elternwissen.com/pubertaet/eltern-kind-kommunikation/art/tipp/jugendsprache-von-teenagern/seite/2.html> (29.10.2018 – 14:17)

⁶⁰<https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/deutsche-sprache-migration/> (28.10.2018 – 14:27)

⁶¹<https://wasliestdu.de/magazin/2014/10-gruende-warum-man-buecher-lesen-sollte> (29.10.2018 – 14:25)

Außerdem werden sie beeinflusst das „schlechte Beispiel“ nicht selbst zu verwenden⁶². Hier bleibt nur die Frage offen, ob eine Lehrer es sich zeitlich leisten kann sich mit einem Thema zu beschäftigen, was nur Einzelne innerhalb einer Klasse betrifft.

2.2.3.2 Sprachgesellschaften

Jedoch sind die prägnanten Veränderungen in der deutschen Sprache nicht einzig und allein ein Phänomen, mit welchem sich nur der Betroffene und dessen Umfeld auseinandersetzt.

Schon im 17. Jahrhundert zur Zeit des Barock, als nach dem Dreißigjährigen Krieg durch fremde Truppen sich ausländische Begriffe im deutschen Volksmund festsetzten, wurden sogenannte „Sprachgesellschaften“ gegründet, um unsere Heimatsprache vom Französischen, Italienischen, Spanischen und dem Latein zu bereinigen⁶³.

Diese stellten Vereinigungen von Adligen, Dichtern und Grammatikern dar, welche sich die Pflege und Förderung der Muttersprache zur Aufgabe machten⁶⁴.

Die erste und einflussreichste Sprachgesellschaft, später auch Vorbild für weitere, war die „Fruchtbringende Gesellschaft“ von 1617 (*„Da man sechshundert schrieb undt sibenzehen ihar“* aus *„Auff den Uhrheber der Fruchtbringenden Gesellschaft“*, Christoph Stoll, 1973, S. 18), geführt und geleitet vom Fürsten Ludwig von Anhalt-Köthen, welcher die Idee von seiner Italienreise im Jahre 1600 mitbrachte. Dort gehörte er selbst der „Florentinische Accademia della Crusca“ an, welche schon 1582 gegründet wurde. Allgemein kann man die Italiener und Franzosen als Maßstäbe für die deutschen Gesellschaften bezeichnen, vor allem weil viele dieser schon im 14. Jahrhundert etabliert wurden.

Um ein Mitglied innerhalb einer Gesellschaft zu werden, muss man neben einem passenden Stand oder einer entsprechenden Position an einer feierlichen Zeremonie teilnehmen und dort einen Eid schwören, dass man stets nach bestem Willen und Können die Reinheit der deutschen Sprache im mündlichen wie auch im schriftlichen Bereich bewahrt und dessen Verbreitung fördert (*„Darinnen man soll woll in rein Teutsch alles geben“* aus *„Auff den Uhrheber der Fruchtbringenden Gesellschaft“*, Christoph Stoll, 1973, S. 18).

⁶²<http://www.kiezdeutsch.de/kiezdeutschimunterricht.html> (29.10.2108 – 14:32)

⁶³<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch-abitur/artikel/sprachgesellschaften-im-barock>

⁶⁴<https://www.wortbedeutung.info/Sprachgesellschaft/>

Anschließend wurde dem Neuling ein symbolischer Name der Pflanzenwelt, ein Bild oder Emblem und ein Vers zugeordnet, entsprechend dem Charakter. Der Stand wurde oftmals außen vor gelassen, sodass innerhalb der Sprachgesellschaft eine gewisse Gleichberechtigung herrschte.

Neben der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ oder auch Palmenorden genannt, gab es unter anderem noch die „Deutschgesinnte Gesellschaft“ (1643 – 1708) und den „Pegnesischen Blumenorden“ (ab 1644), welcher bis heute noch existiert⁶⁵.

Als Ergebnisse dieser Zeit lassen sich folgende Punkte festhalten: Zum Einen wurde eine literarische Öffentlichkeit geschaffen, da die Sprachgesellschaften ihre Ziele mit dem Volk teilten und so dieses mit sprachlichen und literarischen Aspekten konfrontiert wurde. Auch gewann die Rolle der Frau an Bedeutung, weil es innerhalb von Gesellschaften nicht selten weibliche Mitglieder auch in Führungspositionen gab, da diese ein besonders Verhältnis zur Kunst zeigten.

Es entstanden weiterhin Werke wie die „Deutsche Rechtschreibung“, sowie Poetiken und Grammatiken, seltener lyrische Werke. Des weiteren wurden durch den starken Purismus⁶⁶ zahlreiche Verdeutschungen geschaffen, die im gewissen Maße umgesetzt wurden (zum Beispiel: „Diarium“ zu „Tagebuch“, „Adresse“ zu „Anschrift“, „Teleskop“ zu „Testament“), aber auch oftmals nur sinnlose Neuschöpfungen waren (zum Beispiel: „Kloster“ zu „Jungfernzwinger“, „Nase“ zu „Gesichtserker“, „Fenster“ zu „Tageleuchter“)⁶⁷.

Insgesamt kann man die Ziele der Sprachgesellschaften so formulieren, dass sie bestrebt waren die Reinhaltung der deutschen Sprache zu bewahren, während fremdländische Ausdrücke unterdrückt werden sollten. Es sollte weiterhin zur Vereinheitlichung der Rechtschreibung und Schriftsprache kommen.

Allgemein ist diese Zielsetzung auch bei den heutigen Sprachgesellschaften wieder erkennbar. Oft wird nun von der Bereinigung der Anglizismen gesprochen, welche großen Einfluss auf das Deutsche ausüben. Auch wird die Muttersprache und deren Dichtkunst erforscht. Hier ist anzumerken, dass jede Sprachgesellschaft seine individuellen Vorstellungen der Zielsetzung hat.

⁶⁵<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch-abitur/artikel/sprachgesellschaften-im-barock>

⁶⁶Purismus, der: oft übertriebenes Bestreben, eine Nationalsprache besonders von Fremdwörtern rein zu halten (<https://www.google.de/search?q=W%C3%B6rterbuch#dobs=Purismus>)

⁶⁷<https://www.hausarbeiten.de/document/110155>

Die bekanntesten Sprachgesellschaften des 21. Jahrhunderts in Deutschland sind die „Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften“, welche 65.000 Mitglieder zählt, die „Gesellschaft für deutsche Sprache“ und der obengenannte „Pegnesische Blumenorden“, der inzwischen weltweit die älteste Sprachgesellschaft darstellt⁶⁸.

Im Moment gibt es 100 Sprachvereine und -gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz, welche in enger Kooperation zusammenarbeiten, um so die Freude und den Stolz der Deutschen zu ihrer Sprache wieder aufzubauen. Unter anderem durch Social Media wird die Sprache der Jugendlichen so sehr beeinflusst, dass sie keinen Zugang mehr zu Werken von beispielsweise Goethe haben, sodass neue Schulbücher gedruckt wurden, in denen die Dichtkunst in einfacherer Sprache für Schüler verfasst wurde, was der Schriftleiter der „Deutschen Sprachwelt“ Thomas Paulwitz als „abstruse Entwicklung“ bezeichnet⁶⁹.

Seit dem Jahre 2001 gibt es den offiziellen „Tag der deutschen Sprache“ am zweiten Septembersamstag, um den Deutschen bewusst zu machen, wie wichtig es ist seine Muttersprache zu schätzen und zu pflegen⁷⁰.

2.3 Sprachliche Veränderung in Frankreich

Im Südwesten von Deutschland begrenzt durch den Rhein liegt unser Nachbarland Frankreich. Die beiden Länder wurden im Laufe der Geschichte von brutalen Staatsfeinden zu eng kooperierenden Freunden. So standen sie sich früher im deutsch-französischen Krieg 1870/71⁷¹, im Ersten Weltkrieg 1914-18 sowie im Zweiten Weltkrieg 1939-1945 als rachsüchtige Gegner gegenüber. Ihr zerstrittenes Verhältnis wurde erst durch den Élysée-Vertrag 1963, der Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit, unterzeichnet von den Präsidenten Konrad Adenauer und Charles de Gaulle in eine gut funktionierende Freundschaft umgewandelt und damit das Ende der „Erbfeindschaft“ besiegelt⁷². Seitdem pflegen die Deutschen und Franzosen eine enge Beziehung zueinander. Gemäß einer BBC-

⁶⁸http://www.d-ammermann.eu/sprachgesellschaften_im_21.htm

⁶⁹https://www.deutschlandfunk.de/fruchtbringende-gesellschaft-des-barock-lebt-wieder-auf.691.de.html?dram:article_id=50908

⁷⁰<http://www.kleiner-kalender.de/event/tag-der-deutschen-sprache/91163.html>

⁷¹https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Franz%C3%B6sischer_Krieg (01.11.2018 – 10:15)

⁷²<https://www.konrad-adenauer.de/stichworte/aussenpolitik/deutsch-franzoesischer-freundschaftsvertrag> (01.11.2018 – 10:25)

Umfrage von 2012, an der etwa 30.000 Personen aus 28 Nationalitäten teilnahmen, werden die Deutschen heute von 84% der französischen Bevölkerung als positiv angesehen, was die gute Freundschaft unterstreicht. „*Kein anderes Land hat uns weltweit so lieb.*“ (M. Braun, 2012, Abschnitt 6 „*Nachkriegszeit unterbewertet*“)⁷³.

Durch ihre intensive Kooperation kam es im Jahr 2016 dazu, dass auch unser Goethe-Schiller Gymnasium einen Austausch mit der französischen Partnerschule durchführte. Auf dieser Klassenfahrt lernte ich meine Freundin Abi kennen. Seitdem sie im Februar 2017 für zehn Tage bei mir lebte, um die deutsche Kultur kennen zu lernen, halten wir durch soziale Medien immer noch den Kontakt. Netterweise sagte sie mir zu, ein Interview über Medien-nutzung und Sprachveränderungen in Frankreich mit ihr durchzuführen. Dies geschah ursprünglich auf französisch, wurde aber im Folgenden ins Deutsche übersetzt.

Mithilfe der Antworten aus dem Interview wird zuerst die Nutzung der modernen Medien in Frankreich erläutert, die sich auch aus politischen Gründen von der in Deutschland unterscheidet, woraufhin anschließend die sprachlichen Veränderung analysiert und verglichen werden. Zum Schluss werden mögliche Gründe der Vergleichsergebnisse angegeben, die zu einem großen Anteil auch aus den Einstellungen der Deutschen und der Franzosen resultieren.

2.3.1 Nutzung moderner Medien im Vergleich zu Deutschland

In Frankreich leben etwa 64,7 Millionen Menschen⁷⁴. Von diesen besitzen etwa 72% ein internetfähiges Smartphone⁷⁵; in der Altersklasse der Jugendlichen von 12 bis 17 Jahren sind es ungefähr 93%⁷⁶. Dies stellt zwar einen geringeren prozentualen Anteil als in Deutschland dar, schließt jedoch nahezu jeden Jugendlichen ein. Auch gilt das Smartphone wie bei den Deutschen als das beliebteste moderne Medium, was Abi ebenfalls bestätigt. Die französischen Medien haben sich in den letzten Jahren stark digital ausgerichtet. So

⁷³<https://www.welt.de/politik/deutschland/article13813483/Warum-sich-die-Deutschen-selbst-nicht-moegen.html> (23.10.2018 – 18:55)

⁷⁴<https://www.frankreich-info.de/service/reiseinformationen/einwohnerzahl-frankreich> (02.11.2018 – 13:51)

⁷⁵<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/374648/umfrage/prognose-zur-anzahl-der-smartphonenuutzer-in-frankreich/> (02.11.2018 – 14:03)

⁷⁶<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/frankreich-will-handys-in-der-schule-verbieten-15627836.html> (02.11.2018 – 14:04)

präsentieren die traditionellen Medien wie das Radio oder der Fernseher ihre Inhalte ebenfalls in digitaler Form, als App oder in sozialen Netzwerken. Außerdem nutzen 40% der französischen Bevölkerung soziale Netzwerke auch mobil. Der Anteil ist in den vergangenen Jahren gestiegen, liegt jedoch noch immer 6% unter dem europäischen und 17% unter dem weltweiten Durchschnitt⁷⁷.

Als beliebteste soziale Plattform gilt Facebook mit 30 Millionen französischen Nutzern. Mit 23 Millionen Franzosen folgt YouTube, während WhatsApp nur von 3,9 Millionen Usern in Frankreich verwendet wird⁷⁸. Dies lässt sich auch durch Abi bestätigen, die selbst seit über einem Monat nicht mehr auf WhatsApp online war, da niemand ihrer Bekannten diese App nutzt.

Wie bereits oben genannt⁷⁹ verwenden deutsche Jugendliche ihr Smartphone etwa vier Stunden am Tag, unter anderem auch um für Hausaufgaben und Vorträge zu recherchieren oder um im Unterricht Kahoot zu spielen oder französische Vokabeln „nachzuschlagen“. Auf meine Frage bezüglich der Smartphone-Nutzung in Frankreich antwortete Abi: *„Im Schulalltag benutze ich es vielleicht zwei Stunden.“*, was einen deutlichen Unterschied zu Deutschland darstellt.

In Frankreich sind Handys in der Schule sehr ungern gesehen. Da Abi auf ein Internat geht, muss das Smartphone im Laufe des Tages im Zimmer bleiben und darf erst nach dem Abendessen wieder benutzt werden. Es muss auch zur Nachtruhe um 22.00 Uhr wieder abgegeben werden, wodurch nicht viel mehr als zwei Stunden Nutzung möglich sind. Für Hausaufgaben soll die Bibliothek aufgesucht werden, sodass die Schüler ihre Nachmittage meist dort verbringen.

Aber nicht nur in Internaten ist die Smartphone-Nutzung untersagt. Am 29. Juli 2018 wurde innerhalb der Nationalversammlung von Liberalen und der Regierungspartei „La République en Marche“⁸⁰ beschlossen, dass ab September 2018 Handys in der Schule während der Unterrichtseinheiten und den Pausen verboten sind. Dies gilt für die „Écoles maternelles“, die Vorschulen, als auch für die „Écoles primaires“, die Grundschulen, und alle weiterführenden Schulen. Grundsätzlich ausgenommen ist das „Lycée“, das Gymnasium, jedoch ist auch hier

⁷⁷<https://www.newsaktuell.de/academy/trends-medienlandschaft-frankreich/> (02.11.2018 – 14:05)

⁷⁸<https://www.newsaktuell.de/academy/trends-medienlandschaft-frankreich/> (02.11.2018 – 14:05)

⁷⁹2.1.3 Nutzung von modernen Medien und ihr Einfluss auf die Sprache

⁸⁰die Partei des Präsidenten Emmanuel Macrons

der Gebrauch im Unterricht nicht erlaubt⁸¹. Den Grund für dieses Verbot formuliert der Bildungsminister Jean-Michel Blanquer. Der Gebrauch von modernen Medien müsse kontrolliert werden, da es nicht gut für Kinder sei, zu viel Zeit vor dem Bildschirm zu verbringen. So begründet er das Gesetz als Schutzmaßnahme um Kinder von dem Missbrauch in sozialen Netzwerken fernzuhalten. Lehrer sind mit dieser Entscheidung zufrieden, weil ihre Schüler wieder konzentrierter und aufmerksamer den Unterricht bewältigen⁸².

Dennoch steht Macrons mit dieser Vorschrift in starker Kritik, da dieses von den Abgeordneten der Republikaner als „*realitätsfernes Gesetz*“ bezeichnet wird⁸³. Es passe nicht zur Digitalisierung, die im Moment auf der Erde stattfindet, und wird die Smartphone-Nutzung außerhalb der Schule verstärken⁸⁴, was Abi durch ihre Angabe, dass sie ihr Handy am Wochenende über fünf Stunden verwendet, bestätigt. Ihrer Meinung nach ist das Verbot von Smartphones an Schulen „*eine gute Möglichkeit*“ um die „*soziale Interaktion*“ zwischen Jugendlichen wieder zu fördern.

2.3.2 Sprachveränderungen vergleichend zu Deutschland

Auch in Frankreich üben die modernen Medien ihren Einfluss auf die Sprachentwicklung aus. Innerhalb meiner Umfrage waren 88,8% der Überzeugung, dass es auch in anderen europäischen Ländern Sprachveränderungen gebe, wobei Frankreich mit 65,1% den zweiten Platz in der Wahrscheinlichkeit belegte.

In Deutschland ist das Kiezdeutsch in urbanen Räumen durch Menschen mit Migrationshintergrund stark vertreten. In Frankreich sind ähnliche Phänomene durch die Migration aus früheren französischen Kolonien sichtbar. So entwickelte sich in Frankreich der Verlan, eine mit dem Kiezdeutsch vergleichbare Ausprägung der Jugendsprache. Er bildet sich seit den 1950er Jahren aus und verändert seinen Wortschatz ähnlich schnell wie die deutsche Variante. Im Verlan entstehen neue Wörter durch das Vertauschen der Silben (zum Beispiel „garetteci“ statt „cigarette“), woraufhin auch häufig Endungen noch verkürzt werden („be-

⁸¹<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/frankreich-will-handys-in-der-schule-verbieten-15627836.html> (02.22.2018 – 14:52)

⁸²<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/frankreich-will-handys-in-der-schule-verbieten-15627836.html> (02.11.2018 – 14:51)

⁸³<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/frankreich-will-handys-in-der-schule-verbieten-15627836.html> (02.11.2018 – 14:53)

⁸⁴<https://orange.handelsblatt.com/artikel/37912> (02.11.2018 – 14:55)

ur“ von „beuhara“ statt „arabe“). Er wird von Jugendlichen gebraucht um kreativ die eigene Identität auszudrücken und sich als Generation abzugrenzen. Eigentlich galt der Verlan als ausgestorben, wurde jedoch durch die digitalen Medien wieder zum Leben erweckt⁸⁵.

Neben dem Verlan gibt es noch viele weitere Sprachveränderungen im Bereich der Grammatik. Abi demonstrierte mir die häufigsten drei, die sie und ihr Umfeld benutzen. Zum Einen beschrieb sie, dass sie statt dem Possessivpronomen „mes“ und dem Demonstrativpronomen „ces“ die beiden ähnlichen klingenden Wörter „mais“ und „c’est“ verwendet, was inhaltlich gesehen unlogisch und falsch ist, jedoch von der Aussprache her keinen Unterschied darstellt. Weiterhin meinte sie, dass sie generell auf sozialen Plattformen die Adjektive und Verben nicht nach Numerus und Genus an das Nomen angleicht, sondern die allgemeinen Formen benutzt. Auch hierbei werden die anzuleichenden Buchstaben „s“ und „e“ nicht ausgesprochen, sodass auch hier keine hörbare Abweichung festzustellen ist. Zum Schluss sagte sie, dass die Konjugation ihrer Verben oft nicht korrekt ist, sodass sie die für das Pronomen typische Endung weglässt oder mit einer anderen vertauscht, was auch in gleicher Weise in der deutschen Sprache zu sehen ist (zum Beispiel „ich sag“ statt „ich sage“). Insgesamt kann man von einer Vereinfachung sprechen, die sich auf Veränderungen bezieht, welche akustisch nicht zu unterscheiden sind, sondern nur in der Schriftsprache deutlich werden.

Bezüglich der Groß- und Kleinschreibung, die im Deutschen stark vernachlässigt wird, lässt sich im Französischen sagen, dass nahezu jedes Wort klein geschrieben wird, weshalb diese Veränderung in Frankreich nicht erkennbar ist.

Außerdem ist in Deutschland eine starke Verwendung von Anglizismen zu sehen, welche in Frankreich weniger beobachtet werden kann. Im August 1994 wurde durch den damaligen Kulturminister Jacques Toubon das „Gesetz betreffend den Gebrauch der französischen Sprache“ verabschiedet. Darauf folgte die Übersetzung englischer Werbesprüche sowie das Ersetzen von Fremdwörtern durch französische Neubildungen. Einige davon konnten bis heute bestehen, wie der „ordinateur“ statt dem „computer“, während andere sich nie durchsetzten, wie das „week-end“, welches in „vacances“ ausgetauscht werden sollte. Dies lässt sich mit den deutschen Sprachgesellschaften des Barock vergleichen, unter anderem auch dadurch, dass dieses Gesetz ebenfalls in starker Kritik stand. Nach 20 Jahre wurde

⁸⁵<https://sprachennetz.org/2014/11/das-ende-kommt-zuerst-die-verdrehte-jugendsprache-verlan-im-franzoesischen/> (02.11.2018 – 17:21)

es durch die neue Kulturministerin Fleur Pellerin aufgehoben, welche zur Eröffnung der „Woche der französischen Sprache“ verkündete: *„Französisch ist nicht in Gefahr, und meine Aufgabe als Ministerin ist es nicht, nutzlose Dämme gegen andere Sprachen zu errichten, sondern allen unseren Staatsbürgern die Mittel zu geben, Französisch lebendig zu erhalten.“*, wodurch ein Bruch in der französischen Tradition geschaffen wurde⁸⁶. Heute werden Anglizismen besonders von Jugendlichen häufiger verwendet, auch wenn ihr Gebrauch in Deutschland weiterhin höher ist, was auch die Meinung von 66,9% der Befragten in meiner Umfrage widerspiegelt. Dies ist damit zu begründen, dass trotz der Rede von Pellerin weiterhin streng darauf geachtet wird, dass im öffentlichen Raum französisch gesprochen wird⁸⁷. Dennoch wird sich in Zukunft die französische Sprache vermutlich in Richtung des kanadischen Québécois⁸⁸ entwickeln, welches mit vielen Anglizismen bestückt ist⁸⁹.

2.3.3 Gründe der Vergleichsergebnisse

Wenn man die beiden Nachbarländer Frankreich und Deutschland auf ihre Sprachveränderungen vergleicht, lässt sich feststellen, dass diese Gegenüberstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden geprägt ist.

Die Grammatik im Französischem wird entsprechend der Aussprache vereinfacht. Laut Abi hat dies die gleichen Motive wie auch in Deutschland. Jugendliche reduzieren auf sozialen Plattformen auf das, was zum Verständnis notwendig ist, da es schneller und einfacher ist, die Verbendungen und -angleichungen weg zu lassen. Jedoch war an ihrer Antwort ebenfalls ersichtlich, dass sie teilweise Wörter so ersetzt, dass die Konstruktion im Folgenden länger ist als in der korrekter Form. Dies könnte mit der allgemeinen Einstellung und Lebensart der Franzosen zusammen hängen. Diese sind weitaus entspannter und weniger gestresst im Alltag als die Deutschen. Bei uns ist die Pünktlichkeit eine der wichtigsten Eigenschaften, während in Frankreich die Unbekümmertheit bezüglich der Zeiteinhaltung überwiegt. Für einen Franzosen ist es vollkommen normal, wenn man eine Viertelstunden

⁸⁶<https://www.welt.de/kultur/article138497201/Frankreich-gibt-Kampf-gegen-englische-Woerter-auf.html> (02.11.2018 – 18:57)

⁸⁷<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/anglizismen-im-franzoesischen-french-fries-13491367.html> (02.11.2018 – 18:46)

⁸⁸Abwandlung der französischen Sprache, welche im französischen Teil Kanadas gesprochen wird

⁸⁹<https://www.welt.de/kultur/article138497201/Frankreich-gibt-Kampf-gegen-englische-Woerter-auf.html> (02.11.2018 – 18:12)

nach der vereinbarten Uhrzeit erscheint. „*Ich selbst komme immer zwischen 5 bis 10 Minuten zu spät.*“, so sagt Abi. Die Geduld ist in Frankreich eine wichtige Tugend⁹⁰.

Damit zusammenhängend erklärt sich auch, weshalb in der jugendlichen Chat-Kommunikation weniger Abkürzungen benutzt werden. In Frankreich gibt es zwar viele offizielle Akronyme für gesellschaftliche Organisation und Agenturen, für Schulfächer oder in der Politik⁹¹, aber in der Jugendsprache sind sie weitaus weniger prägnant. Franzosen nehmen sich im Gegensatz zu deutschen Jugendlichen meist die Zeit ihre Gedanken und Emotionen auszuformulieren. Auch haben ich das Gefühl, dass junge Franzosen mehr Zeit in die Interaktion mit Freunden investieren und so des Öfteren auf die modernen Medien verzichten.

Außerdem ist bei der Verwendung von Anglizismen ein größerer Unterschied innerhalb der beiden Länder zu sehen. Während das Deutsche stark von englischen Ausdrücken geprägt ist, gab es in Frankreich lang ein Verbot, welches die Verwendung einer anderen Sprache als das Französische untersagte. Auch wenn dieser Vorschrift inzwischen nicht mehr Folge zu leisten ist, hält sich die Nutzung von Anglizismen noch in Grenzen. In Deutschland war der hauptsächliche Grund der starken Verwendung das mangelnde Nationalgefühl, welches jedoch in Frankreich sehr herausgebildet ist. „*Franzosen lieben sich [...] selbst*“ (m. Braun, 2012, Abschnitt 7)⁹². Abi bestätigte dies mit den Worten: „*Ja, generell lieben wir uns selbst und unser Nationalstolz ist groß, und noch viel größer seitdem wir die Weltmeisterschaft gewonnen haben.*“. Das Adjektiv „national“ wird in Frankreich mit vielen öffentlichen Einrichtungen verbunden wie „*routes nationales*“ (Bundesstraße) oder die „*banque nationale*“ (Bundesbank)⁹³.

Insgesamt sollte das patriotische Land den Deutschen als Vorbild dienen ihr Nationalgefühl und ihre Verbundenheit zum Mutterland wieder aufblühen zu lassen.

⁹⁰<https://www.provence-info.de/2015/worin-uns-die-franzosen-voraus-sind/> (03.11.2018 – 10:40)

⁹¹eine Auswahl unter: <http://www.allemagne-service.com/Pagesd/Abkuerzungen.html> (03.11.2018 – 10:36)

⁹²<https://www.welt.de/politik/deutschland/article13813483/Warum-sich-die-Deutschen-selbst-nicht-moegen.html> (23.10.2018 – 18:55)

⁹³<https://www.tagesspiegel.de/politik/nationalstolz-ein-blick-ins-ausland-adieu-monsieur-chauvin/212912.html> (03.11.2018 – 11:10)

3. Fazit / Ausblick

Insgesamt kann ich festhalten, dass unsere Sprache sich schon immer in einem ständigen Wandel befunden hat, welcher diese prägte und ihr zu dem verholfen hat, was wir heute unsere Muttersprache nennen dürfen. Jede Epoche und jede Generation übt durch ihre Menschen Einfluss aus, wodurch eine wunderschöne Vielfalt in der Entwicklung der deutschen Sprachgeschichte zu sehen ist. Sie spiegelt die Persönlichkeit, das Empfinden und die Kultur der Menschen wieder.

Unsere heutige Gesellschaft lebt mitten in der Zeit der Globalisierung und Digitalisierung, welche ebenfalls einen Einfluss auf unser Sprachverhalten ausüben. So besteht kein Zweifel daran, dass Jugendliche durch eine starke Nutzung der modernen Medien geprägt werden. Jedoch ist es allein von der Persönlichkeit des Menschen abhängig, ob eine vermehrte Nutzung auch zu negativen Sprachveränderungen führt. Wenn ein Jugendlicher über ein gut ausgebautes Sprachgefühl verfügt und differenzieren kann, welche Wortwahl er in welcher Situation benutzen sollte, sollte eine verstärkte Mediennutzung keine negativen Folgen haben. Jugendliche, die jedoch Probleme mit der sprachlichen Kompetenz haben, sollten vielleicht etwas mehr auf ihren Konsum achten, beziehungsweise darauf, dass der Sprachgebrauch nicht darunter leidet.

Wie oben aufgelistet, lassen sich viele momentane Sprachveränderungen festhalten, wobei viele dieser kontrovers diskutiert werden, ob sie einen Fluch oder Segen für die deutsche Sprache darstellen. Allgemein würde ich aber sagen, dass sich vermutlich kein Sprachzerfall entwickeln wird. Die deutsche Sprache hat im Laufe ihrer Geschichte schon viele Veränderungen durchlebt und meiner Meinung nach, macht dieser Wandel eine Sprache unglaublich lebendig und interessant. Unsere Sprache wird sich in den folgenden Jahren und Jahrzehnten auch weiterhin entwickeln, verändern und daraus profitieren. Für mich stellen die Sprachveränderungen also mehr einen Segen als eine Fluch dar.

Zu meinem letzten Teil, dem Vergleich mit Frankreich, lässt sich zusammenfassend sagen, dass auch in anderen europäischen Ländern die Sprachen durch die Digitalisierung beeinflusst werden. Frankreich ist mit seiner Sprachgeschichte ein ganz besonderer Fall, wie speziell an den Anglizismen zu sehen ist. So erscheinen die Veränderungen im Vergleich zu Deutschland nicht ganz so schwerwiegend, sind jedoch trotzdem innerhalb der Grammatik und der Wortwahl klar erkennbar.

Die Sprache stellt was ganz besonders im Leben der Menschen dar. Durch sie sind wir dazu fähig miteinander zu kommunizieren, Ideen und Erfahrungen auszutauschen, Gefühle zu vermitteln und unsere Persönlichkeit mithilfe von Worten auszudrücken.

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache.“ - Theodor Fontane

4. Literaturverzeichnis

Arlt, Susanne 2007: „*Fruchtbringende Gesellschaft des Barock lebt wieder auf*“ URL: https://www.deutschlandfunk.de/fruchtbringende-gesellschaft-des-barock-lebt-wieder-auf.691.de.html?dram:article_id=50908 (Stand: 23.10.2018 – 19:29)

Belwe, Katharina 2008: „*Neue Medien – Internet – Kommunikation*“ URL: <http://www.bpb.de/apuz/30957/neue-medien-internet-kommunikation> (Stand: 23.9.2018 – 18:52)

Bopp, Lena 2015: „*French Fries*“ URL: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/anglizismen-im-franzoesischen-french-fries-13491367.html> (Stand: 02.11.2018 – 18:46)

Braun, Maria 2012: „*Warum sich die Deutschen selbst nicht mögen*“ URL: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article13813483/Warum-sich-die-Deutschen-selbst-nicht-moegen.html> (Stand: 05.11.2018 – 19:26)

Brieden, Bettina: „*Sprachgesellschaften im 21. Jahrhundert - Soll die neue Sprache engdeutsch sein? Nein, danke!*“ URL: http://www.dammermann.eu/sprachgesellschaften_im_21.htm (Stand: 23.10.2018 – 18:38)

Channell, Emma 2016: „*Was PR-Profis über die Medienlandschaft Frankreich wissen sollten: „En français s’il vous plait*“ URL: <https://www.newsaktuell.de/academy/trends-medienlandschaft-frankreich/> (Stand: 02.11.2018 – 14:05)

Die Zeit 2006: „*Ich geh Schule*“ URL: <https://www.zeit.de/2006/27/C-Kiezdeutsch> (Stand: 05.11.2018 – 19:23)

Die Zeit 2006: „*Kurze Geschichte des Fernsehens*“ URL: https://www.zeit.de/2007/01/Kurze_Geschichte_des_Fernsehens (Stand: 04.11.2018 – 13:25)

Die Zeit 2010: „*Wie sich die deutsche Sprache verändert*“ URL: <https://blog.zeit.de/schueler/2010/11/11/sprache-verandert-sich-%E2%80%93-einflusse-auf-das-deutsche/> (Stand: 24.10.2018 – 14:01)

Fischer, Hanna 2018: „*Präteritumschwund im Deutschen – Dokumentation und Erklärung eines Verdrängungsprozesses*“. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH

Giwi, Jennifer 2017: „*Jugendsprache heute*“ URL: <https://sprachennetz.org/2017/08/jugendsprache-heute/> (Stand: 28.10.2018 – 16:10)

Gorse, Christiane & Schneider, Daniel 2018: „*Geschichte des Radios*“ URL: https://www.planet-wissen.de/kultur/medien/geschichte_des_radios/index.html (Stand: 04.11.2018 – 13:12)

Grimm, Hannelore 2003: „*Veränderungen der Sprachfähigkeit Jugendlicher*“. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH Europäischer Verlag der Wissenschaften

Heine, Matthias 2015: „*Frankreich gibt Kampf gegen englische Wörter auf*“ URL: <https://www.welt.de/kultur/article138497201/Frankreich-gibt-Kampf-gegen-englische-Woerter-auf.html> (Stand: 02.11.2018 – 16:41)

Hofacker, Leon 2014: „*Digitale Medien und der Einfluss auf die Sprache von Jugendlichen*“ URL: <https://www.tagdermedienkompetenz.de/digitale-medien-und-der-einfluss-auf-die-sprache-von-jugendlichen/> (Stand: 27.10.2018 – 18:09)

Ilaaf, F. & Kubilay, I. 2016: „*Von Babo bis Smombie - Sprachverfall durch Jugendsprache?*“ URL: <http://www.gymnasium-tiergarten.de/schule/profile-und-fachrichtungen/sprachen/deutsch/sprachverfall/> (Stand: 27.10.2018 – 14:48)

Küsters, Hanns Jürgen: „*Deutsch-französischer Freundschaftsvertrag*“ URL: <https://www.konrad-adenauer.de/stichworte/aussenpolitik/deutsch-franzoesischer-freundschaftsvertrag> (Stand: 01.11.2018 – 10:25)

Levecke, Bettina: „*Jugendsprache von Pubertierenden*“ URL: <https://www.elternwissen.com/pubertaet/eltern-kind-kommunikation/art/tipp/jugendsprache-von-teenagern/seite/2.html> (Stand: 29.10.2018 – 14:17)

Noll, Nora 2018: „*Können Schüler ohne Smartphone leben?*“ URL: <https://orange.handelsblatt.com/artikel/37912> (Stand: 02.11.2018 – 14:55)

Roelcke, Thorsten 2009: „*Geschichte der deutschen Sprache*“. München: Verlag C.H.Beck oHG

Schmid, H. U. 2017: „*Einführung in die deutsche Sprachgeschichte*“. Springer-Verlag GmbH Deutschland

Schobelt, Frauke 2017: „*Weltweit Smartphone – Verbreitung steigt 2018 auf 66 Prozent*“ URL:

https://www.wuv.de/digital/weltweite_smartphone_verbreitung_steigt_2018_auf_66_prozent (Stand: 23.9.2018 – 18:44)

Schult, Tobias 2017: „Studie zeigt: Influencer beeinflussen Jugend“ URL: <https://www.schau-hin.info/news/artikel/studie-zeigt-influencer-beeinflussen-jugend.html> (Stand: 05.11.2018 – 19:20)

Stoll, Christoph 1973: „*Sprachgesellschaften im Deutschland des 17. Jahrhunderts*“. München: Paul List Verlag KG

Striebinger, Verena 2016: „*Bereicherung oder Verfall? Wie sich die deutsche Sprache durch Migration verändert*“ URL: <https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/deutsche-sprache-migration/> (Stand: 28.10.2018 – 14:27)

Struhar, Maja 2005: „*Die Sprachgesellschaften*“ URL: <https://www.hausarbeiten.de/document/110155> (Stand: 05.11.2018 – 19:37)

Uthmann, Jörg 2001: „*Nationalstolz: Ein Blick ins Ausland: Adieu, Monsieur Chauvin*“ URL: <https://www.tagesspiegel.de/politik/nationalstolz-ein-blick-ins-ausland-adieu-monsieur-chauvin/212912.html> (Stand: 03.11.2018 – 11:10)

Watzlawick, Paul: „*Die fünf Axiome von Paul Watzlawick*“ URL: <https://www.paulwatzlawick.de/axiome.html> (Stand: 29.10.2018 – 13:08)

Wiegel, Michaela 2018: „*Frankreich will Handys in der Schule verbieten*“ URL: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/frankreich-will-handys-in-der-schule-verbieten-15627836.html> (Stand: 02.11.2018 – 14:04)

Wiese, Heike 2012: „*Kiezdeutsch – Ein neuer Dialekt entsteht*“. München: Verlag C.H.Beck oHG

Wilke, Jürgen 2011: „*Vom Barden zum Blogger: die Entwicklung der Massenmedien*“ URL: <http://www.bpb.de/izpb/7490/vom-barden-zum-blogger-die-entwicklung-der-massenmedien> (Stand: 04.11.2018 – 13:34)

Zukunftsinstitut 2013: „*Die Evolution der Medien*“ URL: <https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/medien/die-evolution-der-medien/> (Stand: 04.11.2018 – 14:12)

Erklärung des Verfassers

Ich versichere hiermit, dass ich diese Facharbeit selbständig angefertigt und keine weiteren als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Wörtlich oder inhaltlich übernommene Textstellen sind als solche gekennzeichnet.

Jüterbog, 05.11.2018